

Zeitschrift: Ziegelei-Museum
Herausgeber: Ziegelei-Museum
Band: 28-29 (2011-2012)

Vorwort: Zeugnisse der Vergangenheit für die Zukunft bewahren
Autor: Müller, Wolfgang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

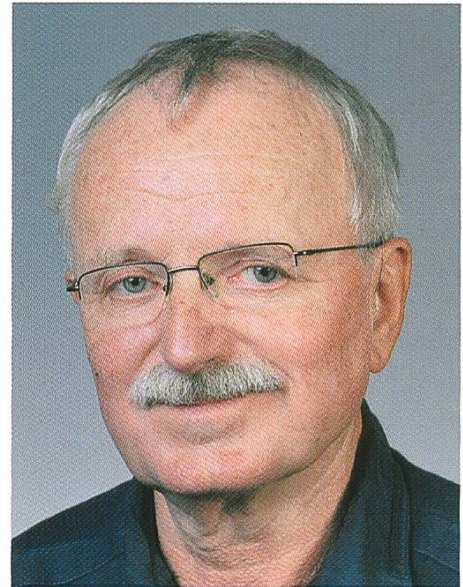
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort



Dr. Wolfgang Müller
Bundesverband der Deutschen
Ziegelindustrie e.V.

Zeugnisse der Vergangenheit für die Zukunft bewahren

Wolfgang Müller

Vor zwei Jahrzehnten fand – beschleunigt durch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbrüche nach der Wiedervereinigung Deutschlands – das lange Sterben der kleinen Ziegeleien seinen Höhepunkt. Vor allem in den ostdeutschen Bundesländern konnten diese kleinen, mit veralteter Technik ausgestatteten Ziegeleien unter den Bedingungen der Marktwirtschaft nicht überleben. Was für die Menschen, die dabei ihren Arbeitsplatz verloren, sehr schmerzlich war, stellte sich für die Denkmalpflege in gewisser Weise als Glücksfall heraus. Dank des Engagements von Einzelpersonen und Fördervereinen und häufig ohne öffentliche Mittel konnten einige dieser Ziegeleien gerettet werden. Die mit der Technik aus der zweiten Hälfte des 19. bzw. der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ausgestatteten Ziegeleien wurden einer musealen Nutzung in verschiedenen Formen zugeführt.

In dieser Zeit häuften sich die Anfragen beim Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie, bei denen um Hilfe bei der Aufarbeitung der Geschichte des Ziegels oder den Nutzungsmöglichkeiten stillgelegter Ziegeleien gebeten wurde. Diese Aktivitäten verlangten schliesslich nach einer Koordinierung. Deshalb lud der Bundesverband zu einer Informationsveranstaltung am 29. April 1994 nach Bonn ein. Mehr als 30 Museumsmitarbeiter, Wissenschaftler und andere Ziegelfreunde aus Deutschland, Österreich und der Schweiz folgten der Einladung.

Besondere Aufmerksamkeit galt den Berichten der Vertreter des Ziegeleimuseums aus Cham in der Schweiz und des Wiener Ziegemuseums. In beiden Einrichtungen hatte man bereits seit Ende der 1970er Jahre umfangreiche Erfahrungen zur Museumsarbeit mit Ziegeln gesammelt. Die von deutscher Seite vorgestellten Projekte reichten vom Erhalt einzelner historischer Brennöfen über die Sicherung kompletter Ziegeleien als technisches Denkmal bis hin zum Ziegelei-Park. Nach intensivem Erfahrungsaustausch und teilweise kontroversen Diskussionen war man sich jedoch einig, dass man sich zukünftig jedes Jahr treffen müsse. Der Arbeitskreis «Ziegeleigeschichte / Ziegeleimuseen» und die gleichnamige Tagung hatten ihre Geburtsstunde erlebt.

Der Arbeitskreis hat folgende Ziele:

- Ziegeleigeschichte und -tradition als Sozial-, Kultur- und Technikgeschichte zu bewahren,
- Ziegeleimuseen zu schützen und zu unterstützen,
- für Ziegel als ökologischem Baustoff in der Denkmalpflege und beim modernen Bauen zu werben,
- nationale und internationale Kontakte zu knüpfen und
- Tagungen zur Geschichte des Ziegels und seiner Herstellung durchzuführen.

Die im Arbeitskreis lose organisierten Mitglieder umfassen ein soziales Spektrum, das vom ehemaligen Ziegeleiarbeiter bis zum aktiven Ziegeleiunternehmer, vom Kunsthistoriker bis zum emeritierten Medizin-Professor reicht. Sie vertreten unterschiedliche Interessen und verfolgen unterschiedliche Ziele und trugen so zur Vielfalt der behandelten Themen bei den seit 1994 durchgeführten neunzehn Tagungen bei. Inzwischen nehmen nicht nur Ziegelfreunde aus den drei D-A-CH – Ländern, sondern auch aus Belgien, Dänemark, den Niederlanden und Ungarn teil. Selbst aus Japan konnte ein Teilnehmer begrüsst werden.

So vielfältig wie die Zusammensetzung der Arbeitskreis-Mitglieder und Tagungsteilnehmer ist, so vielseitig sind die Konzepte der Ziegel- und Ziegeleimuseen. Ziegelsammlungen stellen Dach- und Mauerziegel der unterschiedlichsten Formen aus, in technischen Denkmälern wird die historische Technik der Ziegelherstellung vorgeführt, teilweise werden darin sogar Ziegel für die Denkmalpflege hergestellt und soziale Projekte für Arbeitlose verwirklicht. Einige Museen widmen sich der Forschung zur Ziegeleigeschichte z.B. im Rahmen archäologischer Experimente. Auf diesem Gebiet hat die Stiftung Ziegeleimuseum Cham bereits Vorbildliches geleistet und sich durch die wissenschaftliche Dokumentation ihrer Sammlungen Anerkennung über die Grenzen der Schweiz hinaus erworben. Aus diesem Grund freuen sich alle Ziegelfreunde mit der Stiftung Ziegelei-Museum Cham über den ersten Neubau für ein Ziegeleimuseum in Europa. Damit verbessern sich nicht nur die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter. Auch die Möglichkeiten, das Interesse der Öffentlichkeit an der Museumsarbeit und der «Faszination Ziegel» zu wecken, werden durch eine neue Präsentation der Sammlungen erweitert.

Mit grosser Erwartung sehen die Freunde der Ziegeleigeschichte der Eröffnung des neu konzipierten Ziegelei-Museums Cham entgegen und freuen sich auf einen Besuch vor Ort.